SSOAR

Open Access Repository
www.ssoar.info

Nordzypern: zwischen politischem Abseits und wirtschaftlichem Aufschwung

Hahn, Barbara; Rauh, Jürgen

Veröffentlichungsversion / Published Version
Zeitschriftenartikel / journal article

Empfohlene Zitierung / Suggested Citation:
Hahn, B., & Rauh, J. (2007). Nordzypern: zwischen politischem Abseits und wirtschaftlichem Aufschwung. *Europa Regional*, *15.2007*(1), 14-22. https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:0168-ssoar-48050-8

Nutzungsbedingungen:
Dieser Text wird unter einer Deposit-Lizenz (Keine Weiterverbreitung - keine Bearbeitung) zur Verfügung gestellt. Gewährt wird ein nicht exklusives, nicht übertragbares, persönliches und beschränktes Recht auf Nutzung dieses Dokuments. Dieses Dokument ist ausschließlich für den persönlichen, nicht-kommerziellen Gebrauch bestimmt. Auf sämtlichen Kopien dieses Dokuments müssen alle Urheberrechtshinweise und sonstigen Hinweise auf gesetzlichen Schutz beibehalten werden. Sie dürfen dieses Dokument nicht in irgendeiner Weise abändern, noch dürfen Sie dieses Dokument für öffentliche oder kommerzielle Zwecke vervielfältigen, öffentlich ausstellen, aufführen, vertreiben oder anderweitig nutzen.
Mit der Verwendung dieses Dokuments erkennen Sie die Nutzungsbedingungen an.

Terms of use:
This document is made available under Deposit Licence (No Redistribution - no modifications). We grant a non-exclusive, non-transferable, individual and limited right to using this document. This document is solely intended for your personal, non-commercial use. All of the copies of this documents must retain all copyright information and other information regarding legal protection. You are not allowed to alter this document in any way, to copy it for public or commercial purposes, to exhibit the document in public, to perform, distribute or otherwise use the document in public.
By using this particular document, you accept the above-stated conditions of use.

gesis
Leibniz-Institut
für Sozialwissenschaften

Mitglied der
Leibniz-Gemeinschaft

Nordzypern
Zwischen politischem Abseits und wirtschaftlichem Aufschwung

Barbara Hahn und Jürgen Rauh

Abstract

The Turkish Republic of North Cyprus.
Between Political Non-Recognition and Economic Recovery.

After the Turkish invention in Cyprus in 1974 and the following partition of the island North Cyprus suffered from political isolation and economic embargoes. In comparison to the southern part of the island, which is governed by Greek Cypriots, North Cyprus looked like an underdeveloped and poor country. Only after the border between the two parts of the island was opened in 2003 and preparations for a referendum for re-unification in both parts of the island started, optimism grew in North Cyprus. However, the Greek Cypriots did not vote for a re-unification in late April 2004 and only the Greek part joined the European Union a few days later. After decades of total neglect, North Cyprus received a lot of media attention in the international press.

Even though conditions were unfavourable in North Cyprus, the Turkish Cypriots were very clever, when they opened several universities mainly for students from Turkey in North Cyprus since the 1980s. Today North Cyprus has seven big universities with more than 40.000 students. The students and teaching staff bring money to the island and influence population development in a positive way. In 2006 North Cyprus had a de-facto population of 265.100 and a de-jure population of 256.664. Over the last ten years the population grew by about 30 percent. It was also clever to open about 20 casinos in North Cyprus because gambling is not allowed in Turkey. Thus Turkish tourists could be attracted. But tourism only took off after 2003, when more and more tourists came to Cyprus. Even though tourist arrivals are rising, future prospects for tourism are not too rosy. Due to the economic recovery and optimism Turkish Cypriots started to build holiday homes in all attractive locations along the coast. There are already signs of over-building. By building too many holiday homes North Cyprus is losing much of its former charm of peace and remoteness and thus also of its attractiveness. Since 2003 personal earnings and gross national income also grew as never before which resulted in a growth of personal consumption. Imports grew while exports stagnated. The growing trade deficit is becoming a serious problem.

Even though the economy of North Cyprus developed in a positive way over the last few years overall prospects for the future are not too good. The economy is over-heated, tourists might stay away because of the building boom and the Cyprus problem is not yet solved either.

Turkish Republic of Northern Cyprus, demographic development, economy, services, universities, tourism, gambling casinos

Zusammenfassung

Zypern wurde 1974 in einen zyperngriechischen Südteil und einen zyperntürkischen Nordteil geteilt. Die für Zyprioten unüberwindbare Grenze wurde erst 2003 geöffnet. Wenige Tage bevor Zypern im Mai 2004 der Europäischen Union beigetreten ist, hat ein Referendum in beiden Teilen der Insel über eine Wiedervereinigung abgestimmt. Die Zyperngriechen haben allerdings gegen diesen Plan votiert. Somit ist das Land nach wie vor geteilt, und die „Türkische Republik Nordzypern" wurde nicht in die EU aufgenommen.

Das international nicht anerkannte Nordzypern ist nicht nur politisch isoliert, es hat auch in wirtschaftlicher Hinsicht mit den Problemen eines Kleinstaates wie hohe Importabhängigkeit aufgrund mangelnder Ressourcen, enge Produktionsstruktur oder fehlende Produktion aufgrund der Enge der internen Märkte, eine daraus sich ergebende wenig diversifizierte Exportstruktur und eine geringe Bandbreite an Handelspartnern mit erhöhter Anfälligkeit gegenüber exogenen Schocks zu kämpfen.

Während der Südteil der Insel prosperierte, stagnierte die Wirtschaft im Norden fast drei Jahrzehnte. Ende der 1990er Jahre lag das Pro-Kopf-Einkommen im Norden nur bei einem Drittel des Wertes, der im Süden erzielt wurde. Angesichts der Grenzöffnung und Chance auf eine Wiedervereinigung und somit auch auf eine Mitgliedschaft in der Europäischen Union hat Nordzypern in den vergangenen Jahren aber plötzlich einen beachtlichen wirtschaftlichen Entwicklungssprung erlebt. Das Pro-Kopf-Einkommen ist von 2002 bis 2006 um 167 Prozent gestiegen. Allerdings war bereits 2006 eine Überhitzung der Wirtschaft festzustellen. Im Tourismusbereich wurden zu viele Hotels gebaut und zu viele Ferienhäuser warten auf Käufer. Hotels und Ferienhäuser verschandeln zunehmend die Küstenregionen. Geschickt hat Nordzypern in den vergangenen Jahrzehnten aber den Bildungssektor ausgebaut. Obwohl in dem Inselteil nur 260.000 Menschen leben, werden die sieben Universitäten von 40.000 Studierenden besucht. Die ausländischen Studierenden sind eine wichtige Stütze der Wirtschaft des Landes.

In dem vorliegenden Beitrag wird die neuere Entwicklung dargestellt und hinterfragt, ob der Aufschwung die Probleme des isolierten Inselteiles mittelfristig beseitigen kann, so dass auch die Chancen, die z.B. für kleine Staaten vor allem im Dienstleistungssektor liegen, zur Geltung kommen.

Türkische Republik Nordzypern, Bevölkerungsentwicklung, Wirtschaft, Dienstleistungen, Universitäten, Tourismus, Spielcasinos

Seit der Teilung Zyperns im Jahr 1974 bis zur Öffnung der innerzyprischen Grenzen im April 2003 hatte es kaum Kontakt zwischen den im Südteil der Insel, der Republik Zypern, lebenden Zyperngriechen und den im Norden lebenden Zyperntürken gegeben (Abb. 1). Erst jetzt war es den Angehörigen der beiden Volksgruppen möglich, die

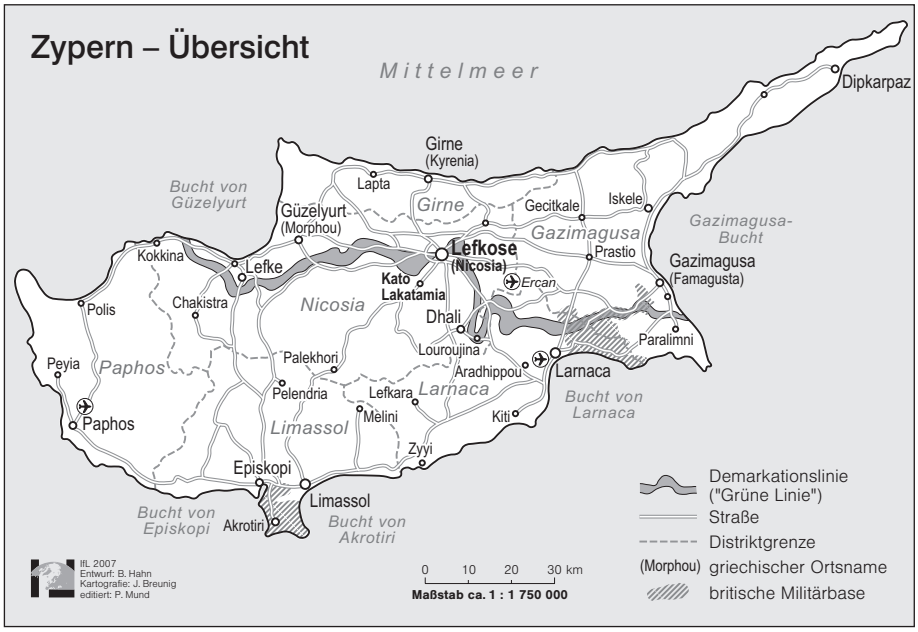

Abb. 1: Zypern

Grenze zu passieren. Am 24. April 2004 schien sogar eine Wiedervereinigung Zyperns zum Greifen nahe, als Zyperngriechen und -türken in getrennten Abstimmungen über einen von UN-Generalsekretär Kofi Annan vorgelegten Plan entschieden. Allerdings sprachen sich 75,8 Prozent der Zyperngriechen gegen den Annan-Plan aus, während die Zyperntürken mit 64,9 Prozent für den Plan votierten. Wenige Tage später trat die Republik Zypern, d.h. der von Zyperngriechen kontrollierte Südteil der Insel, im Rahmen der Osterweiterung als Vollmitglied der Europäischen Union bei (Asmussen 2004; Christophorau 2005; Hahn 2006). Die „Türkische Republik Nordzypern" wurde nicht in die EU aufgenommen, und die Republik Zypern kann „alle Entscheidungen der EU, auch die welche Nordzypern und den Beitritt der Türkei betreffen, durch sein Veto letztendlich verhindern" (Struck 2007, S. 61). Nordzypern ist nicht nur politisch isoliert, es hat auch mit einigen aus den kleinstaatentheoretischen Ansätzen (einen Überblick über die Entwicklung der Kleinstaatentheorie gibt Hey 2003) bekannten ökonomischen Problemen der Faktorausstattung und des Produktionsprozesses zu kämpfen, die es ökonomisch verwundbar machen. Die von Ahlfeld (2006, S. 82ff.) mit Verweis auf kleinstaatentheoretische Ansätze angeführten Merkmale ökonomischer Verwundbarkeit von Kleinstaaten wie hohe Importabhängigkeit aufgrund mangelnder Ressourcen, enge Produktionsstruktur oder fehlende Produktion aufgrund der Enge der internen Märkte, eine daraus sich ergebende undiversifizierte Exportstruktur und eine geringe Bandbreite an Handelspartnern mit erhöhter Anfälligkeit gegenüber exogenen Schocks und die geographische Abgelegenheit treffen in besonderem Maße auch für Nordzypern zu. In seiner empirischen Analyse kann Ahlfeld (2006) auch die Hypothese bezüglich erhöhter Verwundbarkeit bestätigen, die Hypothese einer relativ schlechten Entwicklung erweist sich dagegen nicht als haltbar. Begründet wird dies neben der überproportionalen Profitierung durch Entwicklungshilfeleistungen mit Defiziten in der Kleinstaatentheorie, die die Erfolgsaussichten kleiner Staaten fast ausschließlich auf die Möglichkeiten bezieht, die der Industriesektor bietet, während der Agrar- und Dienstleistungssektor weitgehend ausgeklammert wird; die Analyse des Dienstleistungssektors zeigt aber, dass dieser für kleine Staaten eine Entwicklungsoption darstellen kann (Ahlfeld 2006, S. 220f.). Obwohl Nordzypern nach wie vor unter vielen, insbesondere politischen und Außenhandels-Problemen zu leiden hat, hat auch dieser Landesteil in den vergangenen Jahren einen beachtlichen wirtschaftlichen Entwicklungssprung erlebt. In dem vorliegenden Beitrag wird die neuere Entwicklung dargestellt und hinterfragt, ob der Aufschwung die Probleme des isolierten Inselteiles mittelfristig beseitigen kann, so dass auch die Chancen, die z.B. für kleine Staaten vor allem im Dienstleistungssektor liegen, zur Geltung kommen.

Auswirkungen der Teilung

Die 1983 proklamierte „Türkische Republik Nordzypern" (im Folgenden: Nordzypern) ist mit einer Fläche von 3.355 km² (36 % der Inselfläche) und einer Bevölkerung von nur 256.644 Menschen (Stand: 2006) nicht nur mit den Problemen sehr kleiner Volkswirtschaften konfrontiert. Das Land ist völkerrechtlich nicht anerkannt und in hohem Maße politisch, militärisch und ökonomisch von der Türkei abhängig. Seit Jahren schwanken die Angaben zu der Zahl der türkischen Soldaten in Nordzypern in Presseberichten zwischen 25.000 und 35.000. Aufgrund des Wirtschaftsembargos, das die Zyperngriechen nach der Invasion international durchsetzen konnten, ist es Drittländern bis heute nicht erlaubt, mit Nordzypern auf direktem Wege Handel zu treiben, den Hafen Gazimagusa (griechisch: Famagusta) anzufahren oder den Flughafen Ercan anzufliegen. Sogar die Weltpostorganisation transportiert keine Briefe nach Nordzypern. Ohne die Unterstützung durch die Türkei, über die Handel, Flug- und Briefverkehr abgewickelt werden, wäre Nordzypern nicht lebensfähig. Deshalb haben sich regelmäßig auftretende Krisen der türkischen Wirtschaft auch immer negativ auf Nordzypern ausgewirkt. Während der Südteil der Insel in den vergangenen Jahrzehnten prosperierte, stagnierte die Wirtschaft im Norden fast drei Jahrzehnte. Im Durchschnitt der Jahre 1995-2001 betrug das jährliche Pro-Kopf-Einkommen im Süden der Insel ca. 13.200 US $, während es im Norden nur bei ca. 4.300 US $ lag (bfai, Mitteilung 29.04.2004; Gumpel 1998; Hahn 1982; Hahn u. Wellenreuther 1996).

Bevölkerungs- und Siedlungsstruktur

Die Zusammensetzung der Bevölkerung Nordzyperns und die Zahl der Aus- und Einwanderer waren seit Ende der 1970er Jahre umstritten. Obwohl bekannt war, dass die Türkei nach der Teilung der Insel in größerer Zahl Türken, d.h. überwiegend Anatolier, in Nordzypern angesiedelt hatte, war dieses lange in Nordzypern und der Türkei bestritten worden. Gleichzeitig nutzten die Zyperngriechen die Ansiedlung zu Propagandazwecken und sprachen von bis zu 100.000 Anatoliern in Nordzypern (Brey 1997; Hahn u. Wellenreuther 1992). Die in Nordzypern lebenden Festlandstürken waren ein wesentlicher Grund für die Ablehnung

des Annan-Planes durch die Zyperngriechen im April 2004 (s.o.).

Am 30. April 2006 wurde in Nordzypern ein Census erhoben und auch erstmals sehr detailliert und mit Vergleichszahlen aus früheren Jahren veröffentlicht (Public Information Office 2007). Wie in vielen Ländern heute noch üblich, durften alle am Stichtag in Nordzypern Anwesenden das Haus nicht verlassen, d.h. sogar Touristen wurden in die Zählungen aufgenommen. Dem amtlichen Endergebnis zufolge hatte Nordzypern am Stichtag eine De-facto-Bevölkerung von 265.100 und eine De-jure-Bevölkerung von 256.644. Seit 1996, als die Bevölkerung zuletzt offiziell gezählt worden war, war die Bevölkerung Nordzyperns somit um ca. 32 % angestiegen. Die positive Bevölkerungsentwicklung geht zu einem nicht unwesentlichen Teil auch auf den Ausbau der Universitäten zurück, denn die Zahl der Studierenden ist in diesem Zeitraum um mehr als 20.000 angestiegen (s.u.).

Obwohl eine detaillierte Analyse des Census an anderer Stelle erfolgen muss, kann festgestellt werden, dass nur 69,4 % der De-jure-Bevölkerung die zyprische Staatsangehörigkeit haben. Aber auch viele der Staatsbürger haben Eltern, die in der Türkei geboren sind. Von der De-facto-Bevölkerung sind sogar 38,27 % in der Türkei geboren (vgl. Tab. 1 u. 2). Der Anteil von Türken oder von türkischen Nachkommen ist in Nordzypern auf jeden Fall hoch. Bei der Bevölkerung aus Drittländern handelt es sich um Studierende, ausländische Arbeitskräfte und zu einem geringeren Teil aus Ruheständlern, die überwiegend aus Großbritannien und zu einem geringeren Teil aus Deutschland kommen.

Nordzypern
Zyperntürkische Staatsangehörige nach dem Geburtsland der Eltern 2006

De-jure-Bevölkerung	absolut	%
Staatsbürgerschaft Nordzypern davon:	178031	69,4 davon:
– Vater und Mutter in Zypern geboren	120007	67,4
– nur die Mutter in Zypern geboren	8084	4,5
– nur der Vater in Zypern geboren	4544	2,5
– Vater und Mutter in der Türkei geboren	42572	23,9
– sonstige Geburtsorte/ Kombinationen	2824	1,6
insgesamt	**256644**	**100**

Tab. 1: Zyperntürkische Staatsangehörige nach Geburtsland der Eltern
Quelle: Public Information Office 2007

Nordzypern
Geburtsort der De-facto-Bevölkerung 2006

Geburtsort	absolut	%
Nordzypern	114785	43,3
Südzypern*	32620	12,3
Zypern (genauer Ort unbekannt)	319	0,1
Türkei	101447	38,3
Großbritannien	6777	2,6
Bulgarien	1848	0,7
Iran	804	0,3
Deutschland	803	0,3
Moldawien	622	0,2
sonstige Länder	4733	1,8
unbekannt	342	0,1
De-facto-Bevölkerung	**265100**	**100**

** im Süden Zyperns vor der Teilung der Insel geboren (Anmerkung des Verfassers)*

Tab. 2: Geburtsort der De-facto-Bevölkerung 2006
Quelle: Public Information Office 2007

Noch in den 1990er Jahren gab es in Nordzypern nur sehr wenige Neubauten, d.h. Gebäude, die nach der Teilung des Landes errichtet worden sind. Für die Errichtung neuer Gebäude fehlten das Geld und die Notwendigkeit. Gelegentlich haben Rückwanderer, d.h Nordzyprioten, die am Ende ihres Erwerbslebens in die Heimat zurückgekehrt sind, auffallende Villen, die nicht der zyprischen Bauweise entsprechen, am Rande ihrer Heimatdörfer errichtet. Darüber hinaus fielen die Häuser britischer Siedler, die sich bevorzugt in den Orten Karaman und Bellapais nahe Girne (griechisch: Kyrenia) niedergelassen haben, auf. Die Briten sind überwiegend in Häuser gezogen, die vor der Teilung Zyperngriechen gehört hatten. Eine mögliche Wiedervereinigung der Insel haben die Briten daher keineswegs uneingeschränkt begrüßt, denn sie mussten Besitzansprüche der früheren zyperngriechischen Eigentümer befürchten.

Nur in der Hauptstadt Lefkosa (griechisch: Nicosia) hat es bereits in den 1990er Jahren Siedlungserweiterungen in größerem Umfang gegeben. Aus der weitgehend verfallenen Altstadt haben sich die Zyperntürken nach und nach fast ganz zurückgezogen (Wellenreuther 1996). Die Wohnhäuser der Altstadt stehen heute weitgehend leer oder sind von anatolischen Siedlern bewohnt. Auch in die beiden Altstadtquartiere Arabahmet und Samanhace mit insgesamt ca. 100 Wohnhäusern, die mit Unterstützung der Europäischen Union und des UNDP saniert worden sind, ziehen aufgrund des Images der Altstadt kaum Zyprioten (UNDP 2006, mündliche Erläuterung der Sanierungsträger). Die Zyperntürken leben bevorzugt in kleinen Eigenheimen am Stadtrand. 2006 wohnten in Lefkosa ca. 49.000 Menschen (Tab. 3).

Mit der Zunahme der Anzahl privater Pkw in den vergangenen Jahren wurde das nur ca. 25 km von Lefkosa entfernt gelegene Girne ein beliebter Wohnstandort. Mit einer Bevölkerungszunahme von knapp 87 Prozent in nur zehn Jahren geht der frühere Charakter eines verträumten Hafenstädtchens zugunsten eines expansiven Tourismus- und Dienstleistungszentrums immer mehr verloren. Gazimagusa ist zwar vergleichsweise weniger gewachsen, hier ist mit dem Ausbau der Universität aber ein ganz neuer Stadtteil nördlich der Altstadt entstanden (Önal et al. 1999).

Nordzypern
Einwohnerzahl der größten Städte (de jure) 1981-2006

Stadt	1981*	1996*	2006	Wachstum 1996-06 *in %*
Lefkosa	30221	36834	49237	33,7
Gazimagusa	18055	28343	34803	22,8
Girne	6678	12917	24122	86,7

** In den Unterlagen weichen die Daten für 1981 und 1996 teilweise leicht voneinander ab.*

Tab. 3: Einwohner der größten Städte (de jure) Nordzyperns 1981 bis 2006
Quelle: State Planning Organization 2007

Seit 2003 ist die Siedlungsentwicklung Nordzyperns sprunghaft in eine neue Phase eingetreten. Angesichts der plötzlichen Grenzöffnung im Frühjahr 2003 und der berechtigten Hoffnung auf eine Wiedervereinigung im Jahr 2004 erwarteten türkische und britische Investoren im Rahmen einer nachholenden Entwicklung eine Anpassung an den Südteil der Insel, wo bereits seit Jahrzehnten Ferienhäuser oder Zweitwohnsitze für ausländische Touristen entstanden sind. Insbesondere in Girne und benachbarten Orten setzte ein Bauboom ein. Attraktivere Standorte, d.h. Lagen mit gutem Verkehrsanschluss und Meerblick, werden zunehmend verbaut, und selbst an einigen weniger guten Standorten sind Ferienhäuser im Bau oder in Planung. Neue Grundstücke werden auch in von Rutschungen gefährdeten Steillagen ausgewiesen; die Wasserversorgung ist

nicht unproblematisch. Überwiegend entstehen kleine Eigenheime in Reihenbauweise, die für Zypern untypisch sind. Ein nicht geringer Teil der neuen Siedlungen steht leer oder ist noch im Rohbau begriffen. Teilweise vermitteln die Neubaugebiete den Eindruck, als stagniere die Bautätigkeit bereits seit längerem. Da die Wiedervereinigung gescheitert ist, zeigen Ausländer nicht das von Spekulanten erhoffte Interesse am Erwerb von Eigentum in Nordzypern, denn die politische Zukunft dieses Inselteils ist weiter ungeklärt. Dennoch machen Gespräche mit Lokalpolitikern (2006) deutlich, dass sich nach dem gescheiterten Referendum in Nordzypern sogar eine gewisse Trotzhaltung nach dem Motto „Jetzt erst recht" eingestellt hat, denn seit 2004 werden erstmals in größerem Umfang auch Grundstücke bebaut, die vor 1974 Zyperngriechen gehört haben. Man glaubt, dass die ausländischen Käufer nur vorübergehend ausbleiben.

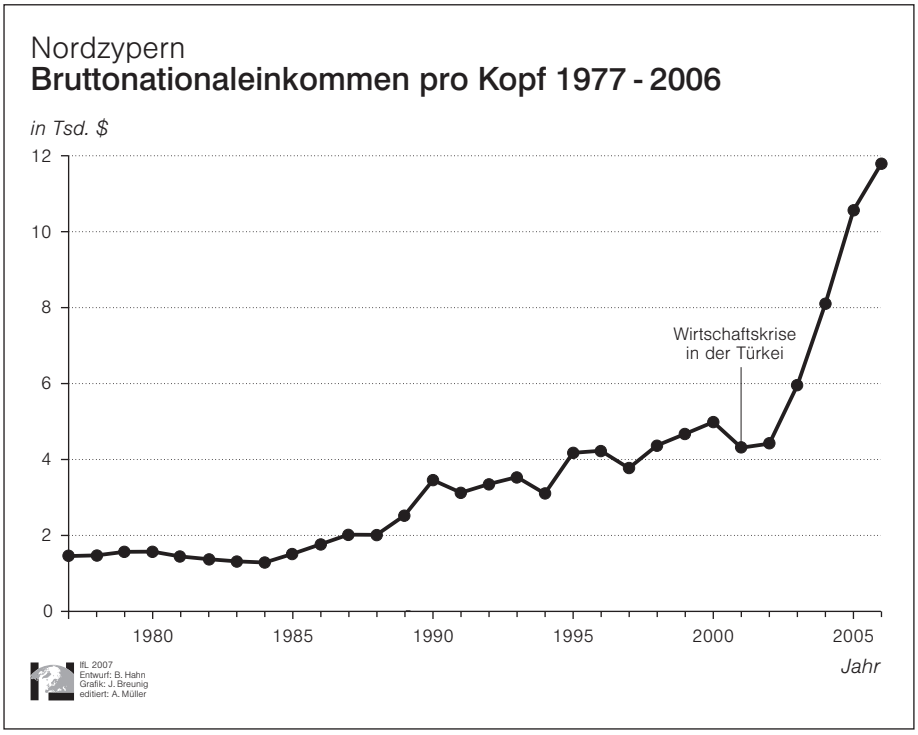

Abb. 2: Bruttonationaleinkommen pro Kopf der Nordzyprioten in US $ 1977 bis 2006
Quelle: State Planning Organization 2007

Wirtschaftlicher Aufschwung in neuer Zeit

Mit der unerwarteten Öffnung der innerzyprischen Grenze und der begründeten Hoffnung auf eine Wiedervereinigung Zyperns und somit auch die Aufnahme des Nordteils der Insel in die Europäische Union und der positiven wirtschaftlichen Entwicklung der Türkei in den vergangenen Jahren, entwickelte sich die Wirtschaft Nordzyperns sehr rasant. Das Pro-Kopf-Einkommen stieg von 2002 bis 2006 von 4.408 US $ auf 11.803 US $ oder um 167 Prozent. Mit dem plötzlichen Aufschwung und der großen Aufmerksamkeit durch die Weltöffentlichkeit nach dem gescheiterten Referendum im Jahr 2004 ist das Selbstbewusstsein der Zyperntürken gewachsen. Während noch vor wenigen Jahren kaum Daten veröffentlicht wurden, ist man jetzt stolz auf die eigene Leistung und gibt auch rückwirkend bereitwillig Auskunft über die Entwicklung (siehe Abb. 2). Wenn nicht anders vermerkt, beziehen sich alle folgenden Angaben auf Datenbanken der State Planning Organization in Lefkosa, die den Autoren im März 2007 zur Verfügung gestellt worden sind. Grundsätzlich muss jedoch festgestellt werden, dass die Daten vermutlich nicht in allen Bereichen präzise sind. Aber auch wenn ein Teil der Daten nur mit einem gewissen Vorbehalt betrachtet werden darf, hat in den vergangenen Jahren tatsächlich ein enormer wirtschaftlicher Aufschwung stattgefunden, der sich in den vielen Neubauten und erhöhtem Konsum der Zyperntürken sichtbar widerspiegelt. In Nordzypern erfolgen viele Aktivitäten im informellen Sektor außerhalb des legalen und statistisch messbaren Rahmens. So sind der Anteil der Schwarzarbeit sowie die Einnahmen der vielen Spielcasinos (s.u.) kaum fassbar. Das völkerrechtlich nicht anerkannte Land agiert in einem weitgehend rechtsfreien Raum und in vielen Bereichen als Geldwaschmaschine (Freedman 2006). Nicht bekannt ist außerdem, wie die Löhne von Zyperntürken, die seit der Öffnung der Grenze täglich zu ihrem Arbeitsplatz im Südteil der Insel pendeln, in die volkswirtschaftliche Gesamtrechnung eingehen. Bereits 2005 arbeiteten zwischen 6.000 bis 8.000 Zyperntürken im Süden vorwiegend in der Bauwirtschaft, in einfacheren Dienstleistungen und als Haushaltshilfen, von denen jedoch nur ca. 1.000 in der Sozialversicherung erfasst waren. Während in diesem Jahr die Durchschnittslöhne im Süden bei 13.669 €/Jahr lagen, betrugen sie im Norden nur 5.980 €/Jahr. 2004 haben die Grenzpendler geschätzte 68 Mio. € nach Nordzypern transferiert (bfai, 25.01.05). Dieser Wert übersteigt die Einnahmen aus Exporten, die sich 2004 auf 62 Mio. US $ beliefen.

Das gestiegene Einkommen hat die Nachfrage nach Gütern aller Art in Nordzypern und somit das sowieso chronisch hohe Handelsdefizit stark ansteigen lassen (Abb. 3). Während die Exporte, die hauptsächlich aus landwirtschaftlichen Produkten und zunehmend aus Textilien bestehen, von 1977 bis 2006 nur von 23,9 Mio. US $ auf 68,1 Mio. US $ und somit in 29 Jahren nur um 185 Prozent gestiegen sind, sind die Importe im gleichen Zeitraum von 82,0 Mio. US $ auf 1.255,5 Mio. US $ oder um knapp 1.500 Prozent angewachsen. Die Importe haben insbesondere seit 2003 stark zugenommen. Die Palette der importierten Güter ist groß, da in Nordzypern fast nichts industriell produziert wird: Der Anteil des produzierenden Industriesektors am Brutto-Inlandsprodukt liegt bei lediglich 8,1 % (2006, zu Preisen 1977). Mit steigendem Wohlstand wächst die Nachfrage nach Konsumgütern aller Art. So sind die wichtigsten Importpositionen Maschinen und Fahrzeuge (2005: 385,8 Mio. US $; 30,7 % der Gesamteinfuhr) sowie Fertigerzeugnisse (310,1 Mio. US $; 24,7 %). Unverändert ist seit der Teilung der Insel die Türkei der wichtigste Handelspartner Nordzyperns. Obwohl die Türkei das Land militärisch besetzt hat, betrachtet sich Nordzypern nicht als ein Teil der Türkei und folgerichtig geht der Handel mit der Türkei in die Außenhandelsstatistik mit ein. 2005 kamen 65 Prozent der Einfuhren aus der Türkei, und 50 Prozent der Exporte gingen in dieses Land. Zweitwichtigster Handelspartner Nordzyperns waren die Länder

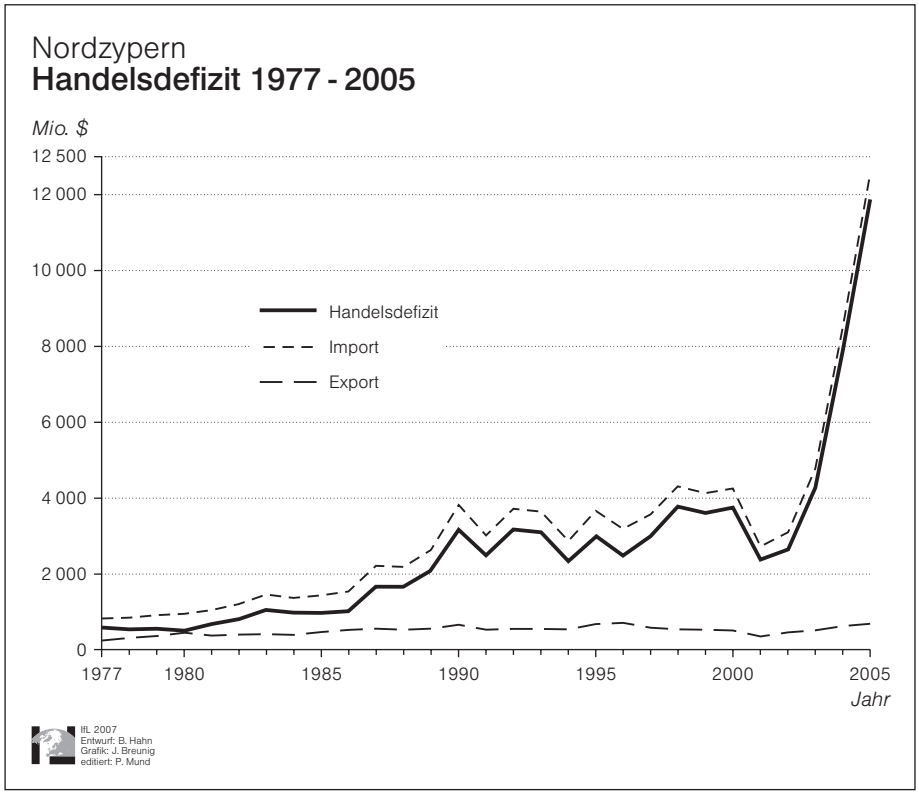

Abb. 3: Das Handelsdefizit Nordzyperns 1977 bis 2006
Quelle: State Planning Organization 2007

der Europäischen Union und hier insbesondere Großbritannien. Auch der innerzyprische Handel, der seit Sommer 2004 möglich ist, wächst beträchtlich: Genaue Zahlen fehlen zwar, die EU schätzte für 2004 über 100 Mio. € (unveröffentlichte Daten der State Planning Organization; bfai, 28.02.05).

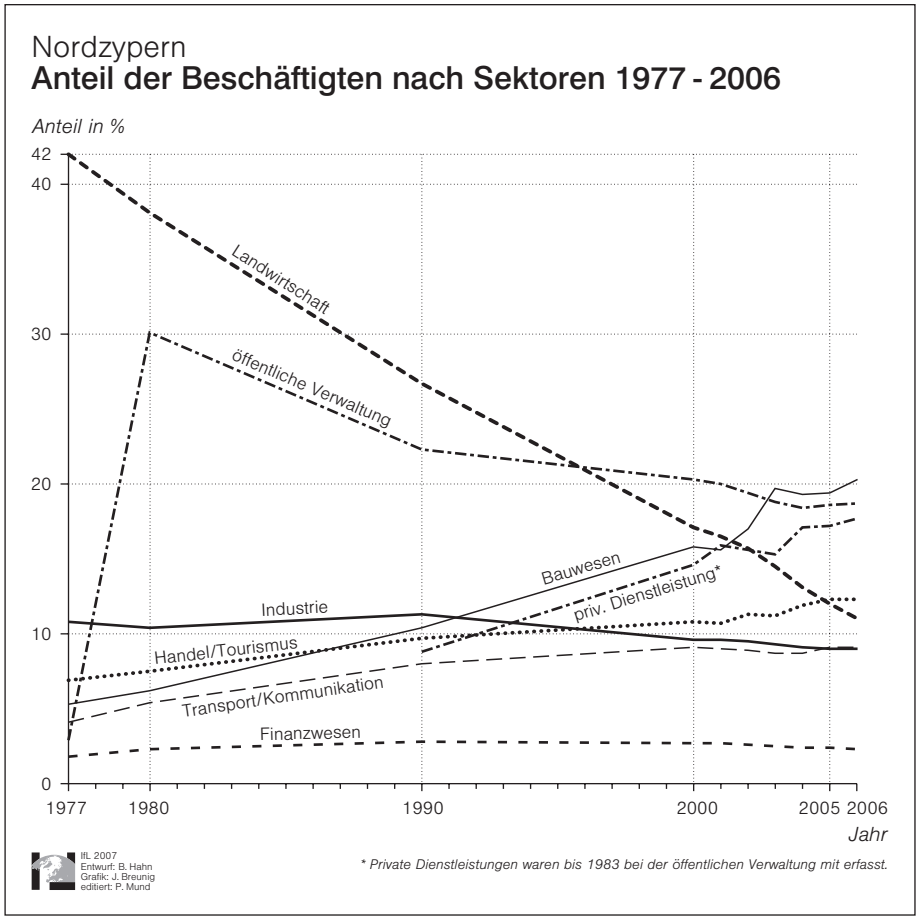

Abb. 4: Anteil der Beschäftigten in Nordzypern nach Sektoren 1977 bis 2006
Quelle: State Planning Organization 2007

Aufgrund fehlender Alternativen waren lange die meisten Beschäftigten in der Landwirtschaft tätig (Abb. 4), auch wenn in diesem Sektor eine starke Unterbeschäftigung herrschte und viele Arbeitskräfte allenfalls saisonal beschäftigt gewesen sein können. Ein weiterer wichtiger Arbeitgeber war darüber hinaus die aufgeblähte öffentliche Verwaltung. In den vergangenen Jahren hat eine deutliche Diversifizierung der Wirtschaft eingesetzt. Da seit einigen Jahren in Nordzypern sehr viel gebaut wird (s.o.), sind heute die meisten Arbeitskräfte im Bauwesen beschäftigt. Aber auch die Zahl der Arbeitskräfte in privaten Dienstleistungen hat zugenommen. Dieses gilt auch für den Tourismus, der in der Statistik nicht zu den privaten Dienstleistungen gehört und mit dem Handel zusammengefasst ist.

Tourismus

Seit Ende der 1960er Jahre hatte sich Zypern zu einem wichtigen Ziel des Tourismus im östlichen Mittelmeer entwickeln können. Aufgrund der attraktiveren naturräumlichen Ausstattung haben Touristen und Investoren den Nordteil der Insel bevorzugt. Die Ostküste Nordzyperns verfügt über lange breite Sandstrände, und an der Nordküste steigt das Küstengebirge bis zu einer Höhe von knapp 1.000 m steil an. Der alte Hafen von Girne ist ebenso eine touristische Attraktion wie die – wenn auch größtenteils entleerte – Altstadt von Gazimagusa. In Nicosia/Lefkosa treffen Okzident und Orient aufeinander. Reizvoll ist ebenso der Besuch der unberührten Karpas-Halbinsel, der historischen Ausgrabungsstätten Salamis, Soli oder Vouni, der auf den Höhen des Küstengebirges gelegenen Burgen St. Hilarion und Buffavento, der Abtei in Bellapais oder der Klöster Barnabas und Andreas (Sackmann 1998, S. 428).

Obwohl die meisten Hotels aufgrund der attraktiveren naturräumlichen Ausstattung vor 1974 im Norden der Insel errichtet worden waren, blieben nach der Teilung der Insel viele Hotels aufgrund fehlender Nachfrage und weil den Zyperntürken das notwendige Knowhow fehlte, geschlossen (Hahn 1982, S. 93-95). Auch wurden die wenigen vorhandenen Hotels kaum den Ansprüchen internationaler Touristen gerecht. Der Anteil sehr einfacher Gästehäuser war

Nordzypern
Touristische Infrastruktur 1977 - 2005

	1977	1980	1990	2000	2001	2002	2003	2004	2005
Hotels	25	32	55	103	107	110	115	116	121
Guest Houses	21	17	34	13	13	13	13	12	12
Betten insgesamt	3265	3488	6125	10520	10798	10916	11858	12222	13145
Touristen (in Tsd.)	94	84	300	433	365	426	470	599	652
Auslastung in %	34	27,7	35,3	37,2	30,9	37,8	37	40,7	40,2
Beschäftigte in Hotels und Guest Houses	723	880	2148	2914	2936	2975	2418	2433	2876
Spielcasinos				21	20	20	17	19	21
Beschäftigte in Casinos				1284	1314	1314	1318	1899	2260

Tab. 4: Touristische Infrastruktur in Nordzypern 1977 bis 2005
Quelle: State Planning Organization 2007 und Turkish Cypriot Chamber of Commerce 2006; Gunce 2003, S. 87

hoch und richtete sich vor allem an Besucher aus der Türkei, die häufig auf dem Seeweg kamen. Ein Flug aus Drittländern nach Nordzypern war für internationale Touristen sehr schwierig, da stets in der Türkei umgestiegen werden musste. Aufgrund schlechter Anschlüsse und organisatorischer Mängel dauerte die Anreise auch in den 1990er Jahren aus Deutschland häufig zwölf Stunden und mehr. Problematisch war zudem, dass kaum Reisegesellschaften Nordzypern im Angebot hatten. Aufgrund des Embargos war es den Gesellschaften nicht möglich, Nordzypern in das Programm aufzunehmen, wenn sie auch im Süden der Insel tätig sein wollten. Dennoch stieg die Zahl der Touristen in Nordzypern langsam aber stetig auf 300.000 im Jahr 1990, von denen allerdings 81 Prozent aus der Türkei kamen. Die meisten internationalen Besucher kamen aus dem früheren Mutterland Großbritannien. Aber auch österreichische Touristen, die Kontakt zu den lange Jahre in Gazimagusa stationierten UN-Soldaten hatten, besuchten Nordzypern in größerer Zahl. Mit den steigenden Besucherzahlen wurden immer mehr Hotels wieder eröffnet und sogar neue Hotels oder Apartmentanlagen errichtet (Tab. 4). Noch in den 1990er Jahren waren die meisten Hotels verhältnismäßig klein. Im Vergleich zum Südteil Zyperns und zu anderen Destinationen im Mittelmeer konnte von einem Massentourismus in Nordzypern keine Rede sein. In dieser nur zögerlichen Entwicklung des Tourismus in Nordzypern lag aber eine große Chance, denn dieser Inselteil bot vor allem Ruhe und Möglichkeiten der Entspannung abseits des sonst üblichen touristischen Trubels (Alipour u. Kilic 2003, Altinay 2002, Gunce 2003, Hahn u. Preisinger 1998, Sharpley 2003).

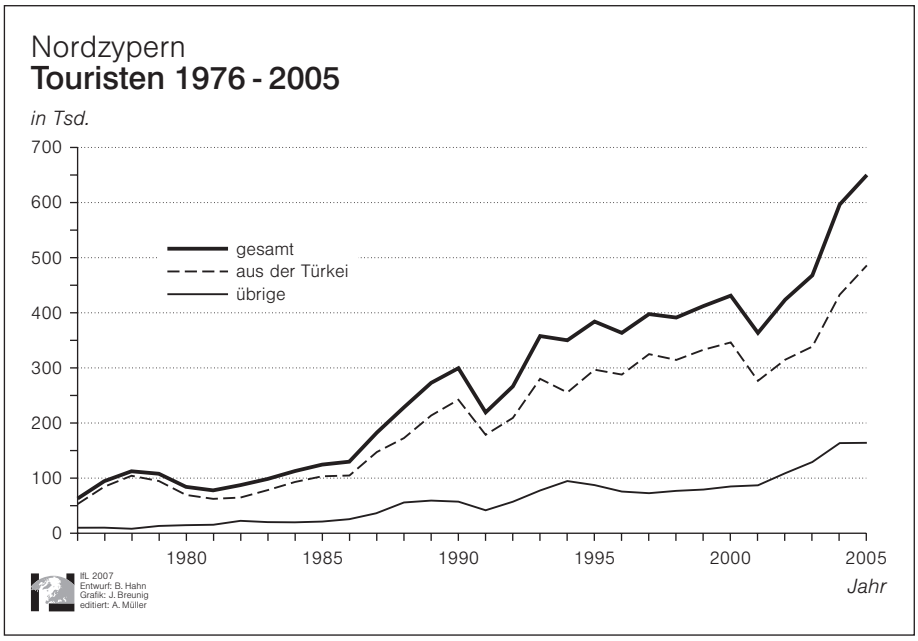

Abb. 5: Touristen in Nordzypern 1976 bis 2005
Quelle: Turkish Cypriot Chamber of Commerce; Gunce 2003, S. 187; www.trncinfo.com; www.cypnet.co.uk; Prime Ministry State Planning Organization 1993; Economic Developments in the Turkish Republic of Northern Cyprus, Lefkosa

In den 1990er Jahren stieg die Zahl der Touristen in Nordzypern kontinuierlich bis auf 433.000 im Jahr 2000 an (Abb. 5). 2001 erfolgte ein Einbruch auf 365.000 Gäste aufgrund wirtschaftlicher Probleme in der Türkei und der weltweiten Reaktion auf die terroristischen Anschläge in New York (Okumus et al. 2005). Eine sehr positive Entwicklung erlebte der Tourismus in den Jahren 2003 und 2004, als die Zahl der Touristenankünfte um 27,5 Prozent anstieg. Im Jahr 2005 nahm der Wert allerdings nur noch um weitere neun Prozent auf 652.779 zu. Für das Jahr 2006 liegen noch keine offiziellen Zahlen vor, aber diese dürften eher niedriger liegen. Nach wie vor ist der Anteil der Besucher aus der Türkei groß (2005: 74,8 %), obwohl sich auch die Zahl der Touristen aus Drittländern innerhalb weniger Jahre fast verdoppelt hat (2000: 85.000, 2005: 164.268).

Eine Reihe von Gründen hat zu dem gestiegenen Interesse an Nordzypern geführt. Da die Grenze in den Südteil des Landes 2003 nach 29 Jahren unerwartet geöffnet worden war und im April 2004 über die Wiedervereinigung abgestimmt wurde, schenkte die internationale Presse Nordzypern in dieser Zeit viel Aufmerksamkeit. Auch konnten jetzt erstmals Touristen aus EU-Ländern Tagesbesuche in den Südteil der Insel unternehmen, was die Attraktivität Nordzyperns steigerte. Türkischen Besuchern ist diese Möglichkeit zwar verwehrt, aber Wirtschaft und Einkommen sind in der Türkei in den vergangenen fünf Jahren stark gestiegen, und eine Auslandsreise ist für immer mehr Türken erschwinglich. Zypern bietet den Vorteil räumlicher Nähe, und außerdem ist die türkische Lira auch in Nordzypern Zahlungsmittel. Zudem profitiert Nordzypern davon, dass Spielcasinos in der Türkei verboten sind. Inzwischen haben 21 Hotels ihr Angebot um Spielcasinos ergänzt, die auch von Zyperngriechen besucht werden. Einheimische Zyperntürken sind zwar eigentlich ausgeschlos-

sen, finden aber dennoch Wege, um sich dem Glücksspiel hinzugeben. Spielsucht ist inzwischen in vielen zyprischen Familien ein ernsthaftes Problem (Scott 2003).

Einige wenige internationale Reiseveranstalter bieten seit 2004 Gruppenreisen in beide Landesteile an. Nach Aussage deutscher Reiseveranstalter war die Nachfrage insbesondere 2004 und 2005 groß, schwächte sich aber 2006 bereits wieder ab. Es scheint, als haben all diejenigen, die vielleicht schon seit Jahren ein großes Interesse an einer Gruppenreise nach Nordzypern hatten, eine solche Reise möglichst schnell gebucht. Neu sind Angebote von Discountern, die eine andere Klientel ansprechen: Im Frühjahr 2007 hat Aldi eine einwöchige Reise nach Nordzypern ab 299 € in angebliche Fünf-Sterne-Hotels angeboten, die allerdings außerhalb der Zentren und abgelegen von den wichtigsten Attraktionen liegen. Individualreisen nach Nordzypern lassen sich heute weit leichter organisieren als noch vor wenigen Jahren. Informationen über Hotels und das Angebot auf Zypern können aus dem Internet gewonnen werden, und die Buchung von Hotels kann per E-Mail erfolgen. Flüge ohne Zwischenlandung sind aus einem Drittland zwar immer noch verboten, aber inzwischen bieten mehrere britische Chartergesellschaften Flüge nach Ercan an. Von Deutschland fliegt North Cyprus Airways einmal wöchentlich von Frankfurt mit nur kurzem Zwischenstopp in Ankara Nordzypern an. Dennoch landen nach wie vor täglich nur fünf oder sechs Passagiermaschinen in Ercan, d.h. der Besuch von Touristen aus Drittländern ist aufgrund der sehr eingeschränkten Möglichkeiten des Transports immer noch äußerst begrenzt. Allerdings ist es jetzt auch möglich, über den südzyprischen Flughafen Larnaca nach Nordzypern einzureisen. Einige nordzyprische Hotels organisieren sogar einen Transfer zum Flughafen Larnaca. Störend ist aber, dass die südzyprischen Behörden nach wie vor bemüht sind, den Grenzübertritt für Touristen, die in den Süden einreisen, zu erschweren (Aussage von Reiseveranstaltern). EU-Angehörige, die in Nordzypern einreisen und dort in einem Hotel wohnen, dürfen aufgrund der bestehenden Regeln der Europäischen Union nicht an einem Grenzübertritt in den Südteil der Insel gehindert werden. Während der Grenzübertritt am westlich der Altstadt Lefkosas gelegenen Checkpoint zu Fuß tatsächlich störungsfrei möglich ist, gestaltet sich dieser am Checkpoint in Gazimagusa als äußerst schwierig. Dieser Checkpoint ist zu Fuß nicht zu erreichen, da er außerhalb der geschlossenen Bebauung liegt. Selbst die Lage des Übergangs in Erfahrung zu bringen ist schwierig, denn der südliche Teil Gazimagusas fehlt auf Stadtplänen. Eine auf beiden Seiten der Grenze abgestimmte öffentliche Busverbindung ist illusorisch (Erfahrung der Verfasser 2006).

Mit 89 Beherbergungsbetrieben sind heute im Distrikt Girne mit Abstand die meisten Hotels und Apartmentanlagen zu finden, obwohl es hier kaum Sandstrand gibt. Bis vor wenigen Jahren konnten diese Hotels noch Besuchern empfohlen werden, die Ruhe suchen. Dieses hat sich grundlegend verändert, seitdem allerorten Ferienhäuser gebaut werden. Auch der in den vergangenen Jahren stark angestiegene Pkw-Verkehr mindert aus touristischer Perspektive die Attraktivität Girnes. In der vor allem für einen Badeurlaub geeigneten Region Gazimagusa kann der Tourist nur unter zehn Anbietern, davon acht Hotels, einem Apartmenthotel und einer Bungalowanlage wählen.

Der Tourismus ist ein wichtiger Wirtschaftszweig auf Zypern. Im Jahr 2005 lagen die Einnahmen aus diesem Sektor bei 395,4 Mio. US $ (Angaben des Ministry of Economy and Tourism). Der Fremdenverkehr trägt somit dazu bei, das große Handelsdefizit Nordzyperns (s.o.) abzuschwächen. Im Gegensatz zu den Nordzyprioten (vgl. auch Altinay et al. 2005) bewerten die Verfasser das zukünftige Entwicklungspotenzial für den internationalen Tourismus in Nordzypern aus mehreren Gründen nur wenig optimistisch. Abgesehen von den historischen Sehenswürdigkeiten in Nordzypern findet der Tourist wenig Zerstreuung in diesem Landesteil, da das touristische Angebot außerhalb der Hotelanlagen eingeschränkt ist. Regelmäßige Busse in die größeren Siedlungen fehlen. Da eine Einigung mit den Zyperngriechen nicht absehbar und somit ein Direktflug aus einem Drittland kurz- bis mittelfristig nicht zu erwarten ist, wird sich die Anreise weiterhin schwierig gestalten. Außerdem besteht offensichtlich eine Diskrepanz hinsichtlich der touristischen Infrastrukturentwicklung zwischen nordzyprischen Lokalpolitikern einerseits und regionalen Reiseveranstaltern und den Bedürfnissen der Touristen andererseits. So spricht sich der Bürgermeister von Girne für den Bau einer Eislaufhalle und größeren Discotheken aus, um das touristische Angebot in seiner Stadt zu vergrößern. Unklar ist, warum eine große und vermutlich sehr teure digitale Filmleinwand, auf der Tag und Nacht Bilder ohne Bezug zu Zypern flimmern, vor dem Rathaus installiert wurde. Auch für die bislang noch weitgehend unberührte Karpas-Halbinsel bestehen Pläne für den Bau eines großen Yachthafens. Nordzypern hat sich von anderen Destinationen im Mittelmeer lange durch seine Ursprünglichkeit und Ruhe abgesetzt. Befragungen, die 1994 und 2006 im Rahmen studentischer Abschlussarbeiten durchgeführt worden sind, haben übereinstimmend gezeigt, dass die Touristen insbesondere die naturräumliche Ausstattung, gefolgt von Menschen, Kultur, Ruhe und Klima in Nordzypern schätzten. 2006 äußerten sich viele der Befragten negativ zu dem Bauboom (Preisinger 1995; Schmidt 2006). Das vorhandene Potenzial Nordzyperns ist noch weiter entwicklungsfähig, allerdings besteht die Gefahr, dass durch den derzeitigen Bauboom entlang der Küsten diese Potenziale zugunsten eines billigen Massentourismus verschenkt werden. 2004 waren die Einnahmen von Hotels und Restaurants um beeindruckende 18,9 % angewachsen, 2005 lag dieser Wert nur noch bei 3,3 % und sank im Jahr 2006 sogar um 13,8 Prozent (State Planning Organization 2007, S. 2).

Universitäten in Nordzypern

Obwohl in Nordzypern nur ca. 260.000 Menschen leben, gibt es in dem Kleinstaat heute sieben Universitäten mit insgesamt mehr als 40.000 Studierenden (vgl. Tab. 5 u. 6). 1979 wurde am nördlichen Rand von Gazimagusa das High Institute of Technology gegründet, das 1986 in die Eastern Mediterranean University (EMU) umgewandelt wurde (Önal et al. 1999, S. 342). Bald folgte der Bau weiterer Universitäten an anderen Standorten. Noch Mitte der 1990er Jahre vermittelten diese Universitäten eher den Eindruck von wenig Erfolg versprechenden Bemühungen, auf Nordzypern ein international anerkanntes Bildungsangebot zu schaffen. Die Universitätsgebäude waren noch sehr einfach, und das Lehrpersonal wurde zwar weltweit rekrutiert, bestand bei näherer Betrach-

Nordzypern – Universitäten

Universität (Gründungsjahr)	Standort	Studierende 2005-2006
Eastern Mediterranean University (1979)	Gazimagusa	15091
Girne American University (1985)	Girne	3975
Near East University (1985)	Lefkosa	10843
Lefke European University (1988)	Lefke	2997
Cyprus International University (1997)	Lefkosa	3444
Anadolu University (1982)	Lefkosa	4216
METU University, North Cyprus Campus (2003)	Güzelyurt	376

Tab. 5: Universitäten in Nordzypern
Quelle: Homepages der Universitäten

tung jedoch z.B. aus arbeitslosen amerikanischen Lehrern, die ein oder zwei Jahre auf einer Mittelmeerinsel verbringen wollten. Die Studierenden kommen nach wie vor größtenteils aus der Türkei (vgl. Tab. 6), wo es zu wenige Universitäten gibt. Nordzypern hat dieses Defizit erkannt und zu nutzen gewusst. Den jungen Türken werden Ausbildungsplätze gegen eine Studiengebühr von derzeit bis zu ca. 4.000 €/ Jahr geboten. Einzelzimmer in Studentenheimen können weitere 2.000 €/Jahr kosten. Inzwischen sind mehrere große Universitätsgelände mit modernen Gebäuden entstanden. Über das Lehrpersonal und das Dozenten-Studenten-Verhältnis liegen keine genaueren Angaben vor; die Lehrveranstaltungen werden aber keineswegs, wie auf den Homepages der Universitäten angegeben, ausschließlich in Englisch, sondern überwiegend in Türkisch gehalten. Konkurrenz haben die nordzyprischen Universitäten in neuerer Zeit durch die renommierte in Ankara ansässige Middle East Technical University (METU) erhalten, die im Studienjahr 2003/2004 die ersten Kurse in Nordzypern angeboten hat. Derzeit ist der Bau eines Campus nahe Güzelyurt (griechisch: Morphou) in Bau. 2015 möchte die METU 6.000 Studierende auf Zypern unterrichten. Die anderen nordzyprischen Universitäten fürchten, dass mit der Ansiedlung der METU auf Zypern vermehrt staatliche Mittel in diese renommierte Universität fließen werden (Gespräche mit Dozenten, Homepages der Universitäten).

Da genauere Angaben fehlen, können keine detaillierten Aussagen zur Wertschöpfung gemacht werden, aber die Deviseneinnahmen aus den Universitäten dürften für Nordzypern beträchtlich sein. Hierzu tragen nicht nur die Studiengebühren und sonstige direkte Einnahmen, sondern auch andere Ausgaben der Studierenden bei. Viele der türkischen Studenten kommen aus wohlhabenden Familien. Als in den 1990er Jahren noch nur sehr wenige Nordzyprioten über ein eigenes Fahrzeug verfügten, fielen viele Studenten durch ihre teuren Sportwagen auf. Auch haben sich um die Universitäten zahlreiche Dienstleistungsbetriebe wie Internetcafés, Copy-Shops oder auch Diskotheken angesiedelt (Beobachtung der Verfasser).

Ausblick

Die Wirtschaft Nordzyperns hat nach Jahrzehnten der Stagnation in den vergangenen Jahren einen unerwartet starken Aufschwung erfahren. Obwohl die Rahmenbedingungen schlecht waren, hat es Nordzypern geschafft, den Weg aus der Armut zu finden. Wie auch in anderen Kleinstaaten ist die Importabhängig in Nordzypern groß. Ahlfeld (2006) hatte nachgewiesen, dass der Dienstleistungssektor für kleine Staaten eine Entwicklungsoption darstellen kann. Dieses gilt auch für Nordzypern, wo sich dieser Sektor aufgrund einiger findiger Ideen in den vergangenen Jahren sehr positiv entwickelt hat. Hierzu gehören der Bau von Universitäten und Spielcasinos auf der Insel. Aufgrund des Klimas und der naturräumlichen Ausstattung empfiehlt sich Nordzypern zudem für den Tourismus, dessen Zukunftschancen allerdings nicht genutzt werden. Es wurden zu viele Hotels gebaut, die Auslastungsrate ist gering, die Beschäftigtenzahl sowie die Nachfrage insbesondere nichttürkischer Touristen stagniert. Das Handelsdefizit hat in den vergangenen Jahren ein katastrophales Ausmaß angenommen. Mit steigender Nachfrage wird dieses anwachsen. Positiv für die weitere Entwicklung ist, dass Nordzypern heute auch Geld von der EU für Sanierungs- und Infrastrukturmaßnahmen erhält (2006 wurden z.B. im Rahmen des PHARE 2006-Programms 197,55 Mio. € gewährt) und auch andere internationale Hilfsfonds Nordzypern unterstützen. Da sich die Nordzyprioten 2004 für eine Wiedervereinigung der Insel ausgesprochen haben, werden sie auf internationaler Ebene als die Leidtragenden der politischen Probleme gesehen. Fast drei Jahrzehnte wurde Nordzypern international fast nicht beachtet. Jetzt läuft alles auf eine „Taiwanisierung" Nordzyperns hin, d.h. eine faktische Anerkennung bei gleichzeitiger diplomatischer Nicht-Anerkennung (Asmussen 2004, S. 12). Derzeit ist das Selbstbewusstsein der Nordzyprioten groß. Für 2007 wird ein Wachstum des BSP um weitere 7 Prozent angestrebt (Public Information Office 2007, S. 36). Fraglich ist jedoch, ob die Wirtschaft nicht überhitzt ist und es bald zu einem Einbruch kommen wird. Auch darf nicht vergessen werden, dass das Zypernproblem immer noch nicht gelöst und eine Lösung auch in der näheren Zukunft nicht zu erwarten ist.

Nordzypern
Studierende 1980-2006

	80/81	90/91	00/01	02/03	03/04	04/05	05/06
Insgesamt	215	6515	25765	27748	30605	35473	41865
- aus der Türkei		3879	14632	15307	18398	22626	28565
- aus Drittländern		521	1901	2304	2285	2476	2714

Tab. 6: Studierende in Nordzypern 1980 bis 2006
Quelle: State Planning Organization 2007

Literatur

Ahlfeld, S. (2006): Kleine Staaten, große Probleme? Zum Einfluss der Staatsgröße auf den Entwicklungsprozess. Diss. Universität Gießen.

Alipour, H. u. H. Kilic (2003): An institutional appraisal of tourism development and planning: The case of the Turkish Republic of North Cyprus (TRNC). In: Tourism Management 26, S. 79-94.

Altinay, L. (2002): Economic integration and the tourism industry of North Cyprus. In: Tourism Economics 8, H. 2, S. 325-335.

Altinay, L., H. A. Bicak u. M. Altniay

(2005): Uncertainty and tourism development: the case of North Cyprus. In: Anatolia: An International Journal of Tourism and Hospitality Research 16, H. 1, S. 27-38.

Asmussen, J. (2004): Cyprus after the failure of the Annan-Plan. (= European Centre for Minority Issues, ECMI Brief 11), Flensburg.

bfai (Bundesagentur für Außenwirtschaft): Datenbank Länder und Märkte. Mitteilungen 2000-2007, Internet: www.bfai.de

Brey, J. (1997): Migration in Zypern. In: Südosteuropa-Studien 59, S. 31-49.

Christophorau, Chr. (2005): The vote for a united Cyprus deepens divisions: The 24 April Referenda in Cyprus. In: South European Society & Politics 10, H. 1, S. 85 - 104.

Freedman, M. (2006): Fantasy Island: Money laundering, gun-running, sex slavery. Is tiny Cyprus the world´s next tax haven? In: Forbes Magazine, online edition, 24.04.06.

Gumpel, W. (1998): Wirtschaftssystem. In: Grothusen, K.-D., W. Steffani u. P. Zervakis: Zypern. Südosteuropa-Handbuch, Bd. VIII, S. 240-258.

Gunce, E. (2003): Tourism and local attitudes in Girne, Northern Cyprus. In: Cities 20, H. 3, S. 181-195.

Hahn, B. (1982): Die Insel Zypern. Der wirtschafts- und politisch-geographische Entwicklungsprozess eines geteilten Kleinstaates. (Jahrbuch der Geographischen Gesellschaft Hannover für 1982). Hannover.

Hahn, B. (2006): Zypern - ein geteiltes Land in der Europäischen Union. In: Heidelberger Geographische Gesellschaft: HGG-Journal 19 u. 20. Heidelberg, S. 99 – 106.

Hahn, B. u. G. Preisinger (1998): Probleme und Entwicklungstrends des Tourismus im türkisch besetzten Nordteil der Mittelmeerinsel Zypern. In: Regensburger Schriften 27, S. 223-243.

Hahn, B. u. R. Wellenreuther (1992): Demographische Strukturen in der Türkischen Republik Nordzypern. Eine Gleichung mit vielen Unbekannten. In: Orient 33, H. 4, S. 613-633.

Hahn, B. u. R. Wellenreuther (1996): Die Türkische Republik Nordzypern. Selbständiger Staat, Teil der Republik Zypern oder Anhängsel der Türkei? In: Geographische Rundschau 48, H. 10, S. 595-600.

Hey, J.A. (Hrsg.) (2003): Small States in World Politics. Explaining Foreign Policy Behaviour. London

Önal, S., U. Dagli u. N. Doratl (1999): The urban problems of Gazimagusa (Famagusta) and proposals for the future. In: Cities 16, H. 5, S. 333 – 351.

Okumus, F., M. Altinay u. H. Arasli (2005): The impact of Turkey´s economic crisis of February 2001 on the tourism industry in North Cyprus. In: Tourism Management 26, S. 95-104.

Preisinger, G. (1997): Entwicklungschancen des Tourismus in der Türkischen Republik Nordzypern. Diplomarbeit am Geographischen Institut der Universität Mannheim.

Public Information Office (2007): TRNC General Population and Housing Unit Census 2006. Lefkosa.

Sackmann, B. (1998): Tourismus. In: Grothusen, K.-D., Steffani, W. und P. Zervakis (Hrsg.): Zypern (=Südosteuropa-Handbuch VIII), S. 408-436.

Schmidt, K. (2006): Die Entwicklung des Tourismus in der Türkischen Republik Nordzypern in jüngerer Zeit. Zulassungsarbeit am Institut für Geographie der Universität Würzburg.

Scott, J. E. (2003): Coffee shop meets casino: Cultural responses to casino tourism in Northern Cyprus. In: Journal of Sustainable Tourism 11, H. 2 u. 3, S. 266-279.

Sharpley, R. (2003): Tourism, modernisation and development on the Island of Cyprus: challenges and policy responses. In: Journal of Sustainable Tourism 11, H. 2 u. 3, S. 246-265.

State Planning Organization (2007): Macroenonomic Developments. Nicosia.

Struck, E. (2007): Das geteilte EU-Mitgliedsland Zypern. Die Macht eines einseitigen strategischen Raumbildes. In: Geographische Rundschau, H. 3, S. 60-61.

UNDP (2006): Walled Nicosia. A Guide to its Historical and Cultural Sites. Nicosia 2006.

Wellenreuther, R. (1996): Nikosia-Nord (Zypern). Stadtentwicklung und Sozialraumanalyse einer geteilten Stadt zwischen Orient und Okzident. Wirtschaft und Gesellschaft in Südosteuropa 12. München.

Internet

Eastern Mediterranean University: www.emu.edu.tr

Girne American University: www.gau.edu.tr

Near East University: www.neu.edu.tr

Lefke European University:www.lefke.edu.tr

Cyprus International University: www.ciu.edu.tr

Anadolu University: www.anadolu.edu.tr

METU University: www.metu.edu.tr

Prof. Dr. Barbara Hahn
Prof. Dr. Jürgen Rauh
Universität Würzburg
Institut für Geographie
Am Hubland
D-97074 Würzburg
barbara.hahn@mail.uni-wuerzburg.de